

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 148.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertlohn) 1 M. 60 Pf., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pf.

Donnerstag den 14. Dezember.

Interationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf.

1876.

## Am t l i c h e s.

### R. Oberamtsgericht Nagold.

Die auf das Handels-Register sich beziehenden Veröffentlichungen werden im Jahre 1877 im Centralblatt, im Schwäbischen Merkur und im Amtsblatt für den Bezirk Nagold „Der Gesellschafter“ eingerückt.

Den 12. Dezbr. 1876.

Oberamtsrichter  
Kißling.

## Tages-Neuigkeiten.

Die Schultstelle in Bödingen, Bezirks Nagold, wurde dem Unterlehrer Böck in Altburg übertragen.

\* Nagold, 13. Dez. Diesen Morgen brachte der Telegraph hieher die schmerzliche, erschütternde Kunde, daß der frühere, erst vor 10 Tagen von hier auf seinen neuen Rentamtmannsposten in Tresschlingen (Baden) abgegangene Stadtförster Schürle unerwartet schnell gestorben.

Herrenberg, 10. Dez. Wenn man bei uns seither immer über Klauigkeit in den Wahlangelegenheiten hören mußte, so sind wir jetzt durch das in letzter Stunde erfolgte Auftreten des ref. Schultheißen Reuschler von Unterzettigen in den lebhaftesten Wahlkampf versetzt, denn ganze Reihen angesehener Männer des Bezirks stehen in Flugblättern mit offenem Bistur einander gegenüber. Für Reuschler sprechen sich zugleich mit der Veröffentlichung seines Programms viele empfehlende Unterschriften seiner Freunde aus. Die Gegner veröffentlichen nun gleichfalls solche Unterschriften. Reuschler bereist jetzt Ort für Ort, was ihm sehr zu statten kommt. Sein Programm ist das der Volkspartei, zeichnet sich aber aus durch große Kälte der deutschen Einheit gegenüber.

Calw, 9. Dez. Allgemeinste Theilnahme erregt das schwere Unglück, das die Familie des Bierbr. Kempf zur Jungfer getroffen hat. Am Freitag Mittag fiel ihr 14jähriger Sohn, ein fleißiger, braver Junge, in den Maischlasten, dessen Inhalt eine Temperatur von 60 Grad hatte. Der Unglückliche rettete sich zwar schnell aus dem heißen Bade und sprang in den Brunnen; allein die Verletzungen waren doch zu schwere und der Tod erlöste ihn heute früh um 6 Uhr von seinen unsäglichen Leiden.

Stuttgart, 11. Dez. (Landesproduktenbörse.) Auch an heutiger Börse war die Kauflust nur mäßig; trotzdem aber haben sich die Preise nicht verändert. Wir notiren: Weizen bairischer 12 M 50 Pf. bis 13 M, ungarischer 12 M 50 Pf., russischer 12 M 50 Pf. bis 80 Pf., Rernen 13 M bis 13 M 20 Pf., Dinkel 8 M 80 Pf., Haber 9 M bis 9 M 15 Pf.; Mehlpreise pro 100 Kilogramm sammt Sad: Nr. 1 38-39 M Nr. 2 34-35 M, Nr. 3 28-29 M, Nr. 4 24-25 M.

Würzburg, 9. Dez. Hier trat am letzten Mittwoch eine aus 5 Mitgliedern bestehende Juden-Familie zum Katholizismus über und empfing im Dom die Taufe.

Darmstadt, 4. Dez. In einer ziemlich bedeutenden Anzahl von Geschäften, namentlich Schlossereien, wurde wegen Geschäftsstockung die Arbeitszeit reduziert.

Auf der parlam. Soirée beim Fürsten Bismarck am letzten Samstag hat die orientalische Frage keine weitere Erläuterung gefunden. Dagegen stellten verschiedene Abg. dem Reichskanzler sehr lebhaft vor, daß die Regierung dem Reichstage bei den Justizgesetzen keine für denselben unannehmbare Aenderungen zumuthen dürfe, und daß die öff. Meinung dem Reichskanzler selbst es zuschreiben würde, wenn die Justizgesetze scheiterten. Ob und welchen Eindruck die Abg. auf den Fürsten gemacht haben, bleibt abzuwarten. Die Justizgesetze werden am Dienstag vom Plenum des Bundesraths beraten, in welchem Preußen ein größeres Gewicht hat, als im Justizauschusse.

Die Rede des Fürsten Bismarck in der Orientfrage hat den Berliner Telegraphenapparat in überaus lebhafter Weise in Kontribution gesetzt. Seit der Rede Bismarcks über die Annexion von Elsaß und Lothringen 1872 und dem Siegeszuge der deutschen Truppen ist in Berlin eine so starke Depeschenaufgabe nicht vorgekommen. Eine vorläufige Berechnung auf dem Haupttelegraphenamt in der Franzöf. Straße gibt die Wortzahl der Telegramme, welche die Rede des Reichskanzlers nach allen Weltgegenden, insbesondere in diplomatischer Mission und an die verschiedenen politischen Journale einnehmen, auf 38,980 an.

In unverkürztem Wortlaut ging die Rede an die Times, an die Daily News, an die Indep. belge und an zwei Wiener Zeitungen ab. Mehr als 350 Telegramme, welche die Rede Bismarcks zum Inhalt hatten, waren Börsendepeschen und konstatiren eine Verstärkung der Kurse nach einer anfänglichen Hausse infolge einiger mißdeuteten Stellen in der Rede. Bis spät in die Nacht hörten die Austräge nicht auf und beschäftigten unausgesetzt das in dieser Voraussicht verstärkte Personal.

Man ist in Frankreich nicht ganz frei von der Besorgniß, daß an der Nichtbescheidung der Ausstellung von Seiten Deutschlands das ganze mit so großem Eifer in Angriff genommene Unternehmen scheitern könnte. Diese Besorgniß (sagt die Post) ist vielleicht nicht unbegründet. Denn es läßt sich gar nicht in Abrede stellen, daß die Idee der Ausstellung überall sehr kühl aufgenommen ist, und daß diejenigen Länder, welche die Einladung bereits angenommen haben, ihren Entschluß nur deshalb gefaßt haben, weil ihnen nicht der Gedanke kam, daß man eine derartige Einladung auch ablehnen könne. Andere Staaten sind mit ihrer Zusage noch im Rückstande, und es bleibt abzuwarten, welchen Einfluß die von der deutschen Regierung getroffene Entscheidung auf ihren Entschluß ausüben wird. Die Ausstellungen haben ihren Schutz in der Macht der Gewohnheit gefunden; diese Macht war stark genug, um allen Kritiken zum Trotz Staaten und Völkern ihr Gebot aufzuerlegen. Der Gedanke, den Worten durch eine That Nachdruck zu geben, erschien der gequälten Industrie unsahbar. Sie grollte und schalt, aber sie rüstete sich, wenn der Ruf zur Parade durch die Welt ging. Die deutsche Regierung hat die Routine durchbrochen und die Industrie von dem Alp befreit, der auf ihr lastete; hat sie den thatsächlichen Beweis geführt, daß die Welt keineswegs abhängig ist von der Laune jedes Staates, der gerade ein Interesse daran hat, die Industrie aller Länder zu einer Schaustellung in seine Hauptstadt zu entbieten; so hat sie durch ihre Ablehnung eine Krisis des Ausstellungswesens herbeigeführt und damit seine Reform vorbereitet. Hierin liegt die allgemeine Bedeutung des Entschlusses der deutschen Regierung, welcher der Industrie aller Länder, wenn sie diese Bedeutung zu würdigen versteht, zu Gute kommen wird.

Wien, 11. Dez. Einem Gerücht zufolge steht die Erziehung des Großwesiers durch Midhat Pascha bevor. Rußland verlangt die Auslieferung der wegen Theilnahme an dem Komplott gegen Midhat Pascha verhafteten Montenegriner, welche die Pforte verweigert. — Von den sechs Armeekorps der russischen Südbarmee geht eines durch Rumänien nach Serbien; die fünf andern ziehen den Pruth entlang an die Donau. — Die rumänische Regierung fürchtet einen türkischen Handstreich von Widdin aus und sichert Kalafat durch schweres Geschütz.

Wien, 11. Dez. Nach hier eingelangtem Bericht aus Petersburg hat Kaiser Alexander während des Festmahls der Georgsritter den daran theilnehmenden österreichischen Militärsatage v. Bechtolsheim zu sich rufen lassen und mit ihm auf das Wohl des Kaisers Franz Josef angestochen.

In Wien hat der 24jährige Sohn eines Färbergesellen, Namens Karl Hackler, seine 57jährige Mutter mit einem Strick erdroffelt, um ihr zwei Gulden zu rauben! Der Mörder schlief zwei Nächte in dem Bette, unter welchem er die Leiche verborgen hatte.

In Schweden wird jetzt ein Stoff, Sebastine genannt, in seiner Wirkung geprüft, welcher das Dynamit zu ersetzen im Stande ist. Es ist ein explosiver Stoff auf der Basis von Nitroglycerin, dessen Fabrikation geheim gehalten wird. Man behauptet, daß seine Wirkung diejenige des Dynamits übertrifft, daß der Transport desselben ungefährlicher und der Preis ein bedeutend niedriger ist, als der für Dynamit.

Russische Organe bestätigen die angebliche Friedenswendung; doch wird befürchtet, Rußland wolle nur einen Winterfeldzug vermeiden und die Verhandlung bezwungen hinzuziehen. Eine russische Besetzung Serbiens (bis zu erfolgter Durchführung der türkischen Reformen) wird bezweifelt, weil in die östreichische Machtphäre eingreifend.

Odessa, 5. Dez. Das Kriegs-Ministerium hat, um die Persönlichkeit der gefallenen und verwundeten Soldaten niederer

ng.  
erlaube ich  
chen,  
gerlen,  
bl.

delu,

odinger.

nen  
irth

ut und billig;  
ktion b. Bl.

n zu  
henken,

portlagen, Kin-  
lischen, Schul-  
nger Zuggelb-  
Art Peitschen,  
schen empfiehlt

r, Sattler,  
neuen Kirche.  
es Chaisen-  
für einen Bier-

ierbrauer  
t eine gute blei-  
Redaktion.

eife.

1876.	1875.	1874.
12 35	11 60	9 40
9 50	—	7 50
9 90	9 30	9 60
7 46	6 60	—
9 40	—	—

Nagold.





Grade besser feststellen zu können, Blechnummern bestellt, welche die Soldaten um den Hals, neben dem Kreuz, welches sie bei der Taufe empfangen haben, tragen sollen.

(Vom Schriftseher zum Minister.) Bekanntlich wurde auch der Vicepräsident des Senats Duclerc zum leitenden Minister vorgeschlagen. Schriftseher unter Louis Philipp, als noch alle Welt Neuling in den großen Bahnunternehmungen war, veröffentlichte er im „National“ hierüber Studien und Berechnungen, welche die höheren Finanzkreise bestimmten, sich ihn als Rath und Mitarbeiter beizugesellen. Als Oekonomist und Bauunternehmer erwarb er insbesondere in Spanien ein großes Vermögen. Er war Finanzminister des Generals Cavignac gewesen.

Auf der Berg-Bahn Wädensweil-Einsiedeln bei Zürich hat sich am 2. Dez. ein furchtbares Unlück zugetragen. Der Zug bestand einzig aus der Locomotive und einem von 300 Ctrn. Schienen beladenen offenen Güter-Wagen. Auf diesen beiden Vehikeln befanden sich im Ganzen 14 Personen. Als sich auf der Schindellegi der Zug thalab in Bewegung setzte, ging er plötzlich aus noch unausgelernter Uraide in furchtbare Schnelligkeit über. Trotz Segen-Dampf und Bremsen raste er in einer Geschwindigkeit von 160 Kilometern in der Stunde den Berg herab, so daß Augenzeugen erzählten, fast im gleichen Moment, wo sie die Locomotive von oben herab brausend erblickten, sei sie schon an ihnen vorbei, weit unter ihnen angelangt, durch den von ihr herabgebrachten Luft-Druck einen Staub von Erde und kleine Steine aufwirbelnd. Im Beginn des Rennens konnte einzig noch der Stations-Vorstand Pfister vom Güter-Wagen springen, ohne sich stark zu beschädigen. Bald nach ihm sprang Bau-Führer Ritter herab, der einen dreifachen Beinbruch erlitt. Von nun an sprang vom Güter-Wagen, auf dem auch der Gebauer der Bahn, Wethli, saß, Niemand mehr freiwillig herunter; mehrere aber wurden in den Curven von ihren jeden Haltungs entbehrenden Sitzen heruntergeschleudert. So fand man 3 Kilometer von Schindellegi wo Präsident Treichler an schweren Kopfwunden bewußtlos am Boden, und nicht weit von ihm der Bau-Führer Mödler mit leichten Schürfungen, 2 1/2 Kilometer von Wädensweil lag, mit gräßlich zerfetztem Hinterhaupt, todt Dr. Kälin. Jetzt entgleiste der Schienen-Wagen, weil die Schienen sich nach vorwärts bewegten, die vordere Wagen-Wand eindrückten und schließlich durch ihr Gewicht zu Boden fielen, in denselben sich einaruben und in den Dreiecken sich feststrannten; die Kuppelung beider Wagen riß, und die letzten Inassen dieses Wagens wurden herausgeschleudert: es waren Wethli, merkwürdiger Weise unverletzt, Ingenieur Keller mit Verletzung an Hand und Fuß, Locomotive-Führer Steiner, seither seinen Wunden erlegen, und Bremser Weber sehr schwer verletzt. Auf der Maschine waren jetzt noch Ober-Ingenieur v. May, Maschinen-Meister Haueter und die beiden Heizer Stahl und Frei. Man war beim Bahnhof Wädensweil angekommen, und Haueter, der mannaß auszuhalten und auf der ganzen Strecke unausgesetzt seine Roth-Signale zu Oeffnung der Weichen und Schließung der Barrieren hatte ertönen lassen, hoffte den Bahnhof zu passieren und auf der Horizontale seine Maschine zum Stehen zu bringen. Aber es sollte anders kommen. Ober-Ingenieur May sprang noch im letzten Augenblick wunderbar glücklich herab, ohne Schaden zu nehmen. Drei Sekunden nachher passierte die Locomotive drei Weichen mit schlangenförmigen Windungen. Jetzt trat die Katastrophe ein. Tief das Erdreich auswählend, wälte Geleise auf mehr als 100 Fuß total zerstörend, überwarf sie sich dreimal in witten Sägen, um dann gänzlich zertrümmert in Stücken liegen zu bleiben. Der Heizer Frei war todt, Haueter erlitt eine schwere Kopf-Wunde, während der andere Heizer Stahl, mit einer äußerlichen Gesichtsverletzung davontam. Der Weichen-Wärter Diener, der herbeigeeilt war, um dem brausenden Ungethüm den Weg zu öffnen, wurde vom Luft-Druck förmlich weggeblasen und überworfen. (S. 3.)

Ragusa, 10. Dez. Das Demarkations-Elaborat wurde Seitens der Regierungen approbirt und Muzhtar Pascha angewiesen, die Demarkation strengstens einzuhalten.

Konstantinopel, 10. Dez. Am Mittwoch wurden zwei Montenegriner bei Midhat Pascha, den sie ermorden wollten, verhaftet und am Dienstag ein Complot, die Entführung des Ex-Sultans Murad nach Odessa bezweckend, entdeckt und vier Individuen verhaftet.

Konstantinopel, 11. Dez. General Ignatieff hatte heute früh wiederum eine Besprechung mit Marquis Salisbury; Rußland und England scheinen sich gegenseitig Zugeständnisse zu machen. Heute hat auch die erste Versammlung der fremden Konferenz-Bevollmächtigten bei Ignatieff stattgefunden. Gleich den englischen Diplomaten werden auch die Vertreter der übrigen Mächte vom Sultan in Privat-Audienz empfangen.

Konstantinopel, 12. Dez. Die „Agence Havas“ meldet: Die erste Präliminar-Versammlung der Conferenz wurde gestern unter dem Vorsitze Ignatieff's abgehalten und kam über folgende Punkte, welche später officiell sanctionirt werden sollen, überein. Für Montenegro wird eine Rectification der Grenzen und Zulegung von zwölf Districten bewilligt, erstere soll durch eine in Ragusa zusammentretende internationale Commission festgesetzt werden. Der Fürst von Montenegro soll nach Konstantinopel gehen und dem Sultan huldigen. Was Serbien anbelangt, so solle sein Gebiet von den Türken evacuet, die Gefangenen zurückgegeben und der Waffen-Stillstand bis zum Friedensschluß verlängert werden. Auch eine Rectification der Grenzen, die definitive Cession von Klein-Rwornik an Serbien mit einbezogen, ist in Aussicht gestellt. Es ist größte Hoffnung für allseitiges Einvernehmen vorhanden. Salisbury ist sehr versöhnlich gestimmt. Man versichert, Ignatieff sei mit einer Occupation Bulgariens durch neutrale Mächte, wie z. B. Belgien oder die Schweiz, einverstanden.

Brooklyn, 7. Dez. Bis jetzt sind aus dem Theater-Brand 336 Leichname gefunden worden, doch ist noch immer nicht der ganze Zuschauer-Raum aufgedeckt. Von den Besuchern

der Galerien ist kein Mensch am Leben geblieben. Ueber die Ursache des Brandes ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Es steht fest, daß gar kein Wasser in den hinteren Bühnen-Räumen vorhanden war, sonst hätte das Feuer sehr schnell gelöscht werden können. Die Scenen, die sich heute auf der Morgue ereigneten, waren schrecklich. Tausende und aber Tausende drängten sich in einem wilden Anäuel um den Eingang. Männer, Weiber und Kinder drängten und stießen sich, begierig, eines der Thraigen, einen Freund oder Verwandten aus den entsetzlichen Ueberbleibseln todtter Körper auf den Tischen und Bänken herauszufinden, ein nicht gerade leichtes Beginnen, da mehr als die Hälfte aller Körper durch das Feuer vollkommen unkenntlich gemacht worden war. Viele Leute stritten sich um das Besitztum eines und desselben Körpers, und wohl in den meisten Fällen mußte die Zugehörigkeit zweifelhaft bleiben. Eine Familie von acht Personen ist vollständig umgekommen, so daß das Haus ohne Bewohner steht.

(Naturwissenschaftliche.) Die Winter-Vorlesungen der London-Institution nahmen am 4. Dez. ihren Anfang, indem Prof. Huxley über die Abstammung des Pferdes einen Vortrag hielt, mit Bezug namentlich auf die von Prof. Marsh in der Nähe des Felsengebirges von Nord-Amerika gemachten Entdeckungen. Huxley verglich zunächst das Gerippe eines Bären mit dem eines Pferdes. Viele könnten es schwierig finden, sich zu vergegenwärtigen, daß Bär und Pferd von einem gemeinsamen Vorfahren abstammten. Ihm sei das nicht schwer, wenn er sich vorstelle, wie schwer es ihm einst gewesen, sich die Erde als in Bewegung und die Sonne als im Stillstande vorzustellen. Er habe immer gehofft, daß noch frühere Formationen, als die schon bekannten, nemlich Pferde mit drei, vier oder vielleicht fünf Zehen entdeckt würden und seitdem seien solche Formationen an das Licht gebracht worden. Prof. Marsh habe in Tertiärschichten nahe dem Felsengebirge fossile Ueberreste gefunden. Diese zeigten eine allmähliche Entwicklung vom kleinen sog. Orchipus (Bergpferd) mit 5 Zehen bis zu unserem jetzigen Pferde. Huxley fügte hinzu, er habe kürzlich bei seinem Aufenthalte in Amerika die Knochen selbst sorgfältig untersucht und halte diese Thatsache für einen gar nicht mehr anzweifelbaren Beweis der Evolutionstheorie.

Eine wunderbare Kunde wird durch den „East Aberdeenshire Observer“ gebracht. Danach hatte der Capitän Salmon vom Walfischjäger „Sav Magen“ aus Peterhead mit einem Eskimo, Namens Tipon, am Cumberland-Golf eine Unterredung und erfuhr, daß ein weit nördlicher lebender Stamm vor vielen Jahren einen Weizen, genannt Crozier, und fünf andere ermordet hatte, weil dieselben nicht ihre Klinten und ihre Munition hätten hergeben wollen. Der Häuptling des Stammes lebe noch. So weit der Bericht. Crozier war der zweite Befehlshaber der Franklinschen Nordpol-Expedition.

New York, 10. Dez. Nachrichten aus Matamoros zufolge ist der durch Porficio Diaz abgeleitete Präsident Mexico's, Verdo de Tejada, nebst seinen Cabinets-Mitgliedern von den Insurgenten gefangen genommen worden. Der Kriegssecretär, sowie mehrere Anhänger Verdo's sollen erschossen worden sein.

## Merlei.

Sacharin ist der Name eines neuen Erzeugnisses für Hopfen und Malz zum Bier, welches von einer Berliner Fabrik den Bierbrauereien auf das Lebhafteste empfohlen wird. In dem von der betreffenden Fabrik verbreiteten Prospekt heißt es u. A.: „Der Konsum des Sacharins in Bierbrauereien ist so bedeutend, daß wir in den Monaten Juli und August häufig nicht im Stande sind, sämtliche Aufträge rechtzeitig zu effectuiren.“ — Ferner: „Wir bedienen uns als Deklaration auf den Frachtbriefen der Bezeichnung „Glaxur“, oder auf Wunsch Holzlaß, Faßlaß, Maschinendöl u. s. w. und bewahren strengste Verschwiegenheit.“ Diese Verschwiegenheit charakterisirt die Ehrlichkeit des ganzen Handels besser als Alles, was sonst darüber gesagt werden könnte.

— Ein vornehmeres Modell. Als man einer Prinzessin aus der napoleonischen Dynastie einst Verwunderung darüber ausdrückte, daß sie Meister Canova den Dienst eines Modells geleistet hatte, gab sie die Antwort: „Warum nicht? — Das Atelier war ja geheizt.“

## Laterna-magica (Zauberlaterne) und Nebelbilder-Apparate.

Seider erfreuen sich diese reizenden Apparate noch nicht der Verbreitung, welche denselben im Interesse der gediegenen belehrenden Unterhaltung, sowie des großen Vergnügens, die sie bieten, gebührt. — Der Grund mag wohl darin liegen, daß die seither in den Handel gebrachten Apparate zu theuer und die Handhabung derselben eine zu complicirte ist.

Die Firma Hermann Bernhard in Leipzig hat es sich zur Aufgabe gestellt, praktisch konstruirte Apparate (unter Aufsicht) zu den entsprechend billigen Preisen zu liefern und dadurch die Anschaffung eines solchen Apparates jeder Familie zu ermöglichen.

Die Breiten sind bei solidem Fabrikat:

Laterna-magica, neueste runde Form mit 12 feinen Glasbildern N. 6 — größere Sorte 9 Bildern (Farben-

spiel, Landschaften, beweglich komisches Bild) N. 10 —

Nebelbilder-Apparat mit 2 Laternen nebst Zubehörs-Bilder ic. N. 24 —

Wir können diese Apparate nur empfehlen und dürfte es kaum ein geeigneteres Weihnachts-Geschenk geben, welche die langen Winter-Abende mit Freude und Genuß erfüllt, wie diese Apparate, welche bietenden Werth haben. —



**Schulden-Liquidationen.**

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubiger läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle	Datum der amtlichen Bekanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	21. Novbr. 1876.	weiland Friedrich Köhle, gewes. Tagelöhners in Emmingen.	16. Februar 1877, Morgens 8 Uhr.	Rathhaus in Emmingen.	Liegenschafts-Verkauf am 15. Februar 1877, Morgens 11 Uhr.

**Nagold.**  
**Handlungshaus-Verkauf.**  
Das in der Gantmasse des Fr. Stöckinger, Kaufmanns dahier, vorhandene Nothdige: Wohnhaus mit Laden-Einrichtung, nebst Hintergebäude, in der Marktstraße, Anschlag 12,000 M angekauft für 14,600 M  
Kommt am Donnerstag den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 2. Dezember 1876.  
Gerichtsnotar  
Buzengeiger.

**Nichelberg, Gerichtsbezirks Calw.**  
**Fahrniß-Verkauf.**  
In der Santsache des jung Johann Georg Kentschler, zur Rehmühle, kommen in Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags am Montag den 18. Dezember d. J., von Morgens 8 Uhr an, in dessen Wohnung zum Verkauf:  
Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, allerlei Hausroth, Feld- und Handgeschirr; am Dienstag den 19. Dezbr. d. J., von Morgens 8 Uhr an, Scheurengeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, 3 Leiterwägen, 3 Holzschlitten, 1 Familienschlitten, 1 Egge, 1 Pflug, 2 Wagenwinden, 3 Pferde, 3 Kühe, 4 Gänse, 11 Enten, 13 Hühner, 3 Bienenstöcke, 80 Roggenarben, 25 Habergarben, 140 Str. Heu, 30 Simri Kartoffeln, 10 Wagen Dung, sowie sämtliche Fahrniß auf der Säemühle und Hanfreibe.  
Den 11. Dezember 1876.  
Schultheiß Federmann.

**Rohrdorf.**  
**270 M.**  
hat auszuleihen  
Stiftungspfleger  
Weber.

**Ipselshausen.**  
**Aufforderung.**  
Johann Georg Koch, Fabrikarbeiter von hier, hat sein ganzes Anwesen dem Verkauf ausgesetzt, beziehungsweise schon verkauft, und ist Willens, seinen Wohnsitz in Reutlingen zu nehmen. Es ergeht in Folge dessen an diejenigen Gläubiger, welche Ansprüche an Koch zu machen haben, hienit die Aufforderung, ihre Ansprüche von heute an innerhalb 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, soweit dies noch nicht geschehen ist.  
Den 11. Dezember 1876.  
Schultheißnamt.  
Kauer.

**Haiterbach.**  
**685 Mark**  
liegen bei der Stiftungspflege hier gegen zweifache Sicherheit zum Ausleihen parat.  
Den 9. Dezember 1876.  
Stiftungspfleger Krauß.  
**Museum Nagold.**  
Nächsten Freitag den 15. d. M., Abends 7 Uhr,  
**Plenar-Versammlung**  
im Hirsch zur Entgegennahme der Jahresrechnung und Berathung über Anschaffung und Abschaffung von Zeitschriften.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

**Phenol,**  
**Rheinischer Malz-Extract**  
gegen Krampf, oder blauer Husten, Brustschmerzen, Asthma, Verschleimung der Luftröhre, des Kehlkopfs. Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Halsentzündung, Asthma ein vorzüglich linderndes Mittel, ist stets zu haben in Flaschen à 75 J, M 1, M 1, 25 J in Nagold bei Carl Pflomm.  
Altenstaig.  
**Empfehlung.**  
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich meine **wasserdichte Schusschmiere** per Pfd. zu 1 M. Dieselbe eignet sich auch zum Schmierem der Pferdgeschirre, Chaisendecken und dergl., indem sie das Leder sehr weich macht.  
Johs. Steeb, Rothgerber.

**Nagold.**  
**Tanzunterricht.**  
Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen, daß er gesonnen ist, hier wieder einen Tanz-Cours zu eröffnen.  
Theilnehmende wollen sich bis 12. ds. in der Redaktion anmelden.  
Ph. Hahn, Tanzlehrer aus Reutlingen.

**Nagold.**  
**Malz-Extract**  
in reinsten Qualität pr. Flaschen 1 M, vorzügliche  
**Malz-Extract-Bonbons,**  
**Eibisch-Brust-Bonbons,**  
eigenes Fabrikat,  
stets frisch.  
Heinrich Gauß, Conditior.  
Altenstaig.

Ein tüchtiger  
**Fahrknecht**  
findet bis Weihnachten gegen hohen Lohn eine gute Stelle bei  
Löwenwirth Scher.

Altenstaig.  
**Zur Beachtung!**  
Indem ich mein Frachtfuhrwerk in empfehlende Erinnerung bringe, mache ich auf den schon von meinem Vater gemachten Vorbehalt wiederholt aufmerksam, daß ich für Glaslisten keine Garantie noch Ersatz leisten kann, hiebei aber möglichst Sorgfalt üben werde.  
J. Weller,  
Frachtfuhrmann.

Kameralamtsdiener **Bauerle** empfiehlt  
**Kanarienvögel**  
zu Weihnachtsgeschenken.  
Emmingen.  
Ungefähr 30—40 Gr.  
**Heu & Hehm**  
hat zu verkaufen  
Kronenwirth Martini.





Altenstaig.

# Nicht zu übersehen!

Ich erlaube mir zu Weihnachtsgeschenken meine selbstgefertigten **seidenen, Banella-, Alpaka- und baumwollenen**



## Herren-, Damen- & Kinder-Regenschirme

in gefällige Erinnerung zu bringen; auch überziehe und reparire ich stets Schirme und sichere schnelle und äußerst billige Bedienung zu.

S. F. Raschold, Schirmsabrikant,  
in der Poststraße.

Noch empfehle ich mich mit einer schönen Auswahl **Kinderspielwaaren** und bitte um geneigte Abnahme.  
Obiger.

Ragold.

Zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignet empfehle ich

## Regenschirme eigener Fabrikation

in **Seide, Wolle, Banella und Baumwolle** und sichere bei solider Waare die billigsten Preise zu.

Gottlob Knodel.

Altenstaig.

Aus einer

## Seidewaaren-Fabrik in Lyon

besitze ich eine größere Auswahl der besten

## Schwarzen Casset-Tücher

für Herren u. s. w. zum billigsten Wiederverkauf; desgleichen eine sehr große Partie der schönsten, billigsten

## seidenen Gharpeß und Caballiers

in allen Farben und Qualitäten für Damen.

J. G. Wörner.

Ragold.

## Kinderspielwaaren.

Mein Lager in **Kinderspielwaaren** ist auch heuer reichlich und mit dem Neuesten ausgestattet, und lade ich zum Besuche höflich ein

Gottlob Knodel.

Altenstaig.

Zur Zierde an den Weihnachtsbaum empfehle ich

## Glasfrüchten aller Art, sowie Glaskugeln, Lichter und Lichterhalter.

Chr. Burghard.

Altenstaig.

## Kinderspiel-Waaren

in schöner und grosser Auswahl bei  
**Christian Burghard.**

Altenstaig.

**Honig- & Basler-Lebkuchen,**  
sowie Sprengerle, Confekt, Backwerk zc. in guter Qualität bei

**Christian Burghard.**

## Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir eine Auswahl schöner Bilderbücher und Jugendchriften.

Da nicht immer alles Gewünschte auf Lager sich befindet, so bitten wir die Bestellungen nicht zu verzögern, um solches noch zeitig beschaffen zu können.

Alle in Zeitungen oder sonstwie empfohlenen Werke und sonstigen Schriften sind durch uns zu **den gleichen Preisen**, wie angekündigt, zu beziehen, und gewährt demnach der direkte Bezug von den Verlags-handlungen keinen Vortheil für den Besteller, wie noch so häufig angenommen wird.

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

Verantwortlicher Redacteur: Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Ragold.

Wildberg.

## 1000--1500 M.

Pfandschaftsgelder hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

C. W. F. Reichert,  
bei der Kirche.

Ragold.

## Ein bei mir stehen gebliebener, brauner Banella-Schirm

kann abgeholt werden bei

Fr. Stodinger.

Ragold.

Der Unterzeichnete verkauft ca. 180 Bd. schönes, gerichtetes

## Dinkel- & Weizenstroh.

Vischer.

Ragold.

## Welschkorn,

sowie Welschkornmehl stets bei

G. Lehre, Kunstmühle.

Altenstaig.

Vollständigstes

## Kleineisenwaaren-Lager

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Eine sehr große Partie

## Spielwaaren

hat billigst zu verkaufen

J. G. Wörner.

Ragold.

## Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum von hier und Umgegend bringe ich mein gut sortirtes Stiefel- und Schuhwaarenlager in empfehlende Erinnerung:

Herrenzugstiefel von	8-10 M.
Robestiefel von	9-14 M.
Knabenstiefel von	5-8 M.
Frauenzugstiefel von	6-8 M.
Frauenstiefel von	4-7 M.
Kinderstiefel von	2-4 M.

Filzschlappschuhe und Filzsohlen, sowie alle Sorten Filzwaaren zu billigen Preisen.

Friedrich Schuh, Schuhmacher,  
vis-à-vis dem Waldhorn,  
Bahnhofstraße.

## Gutes Rollenpackpapier,

sowie auch in Bogen von verschiedene Größe bei

G. W. Kaiser.

Frucht-Preise.

Lüdingen, den 8. Dezember 1876.

	R. Pf.	R. Pf.	R. Pf.
Dinkel . . . . .	10 28	9 96	9 65
Haber . . . . .	8 28	8 4	7 81
Linse . . . . .	—	19	—
Bohnen . . . . .	—	20 80	—

